

**GESCHWISTER-SCHOLL-SCHULE  
NIDDATAL**



**Schulprogramm**

**Aktualisierte Fortschreibung  
Oktober 2011**

## Vorwort

Das Schulprogramm der Geschwister-Scholl-Schule basiert auf § 2 und § 3 des Hessischen Schulgesetzes, in denen der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule und die Grundsätze für deren Verwirklichung niedergeschrieben sind, respektive auf § 127b, in dem die pädagogische Eigenverantwortung der Schule geregelt ist.

Im vorliegenden Schulprogramm werden die schulspezifischen Grundsätze und Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit dargestellt, mit denen die Geschwister-Scholl-Schule die Erfüllung des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrages anstrebt.

Die Schulkonferenz der Geschwister-Scholl-Schule hat in ihrer Sitzung am 18. November 2007 die vorliegende Fortschreibung des Schulprogramms verabschiedet. Eine Aktualisierung fand im Oktober 2011 statt.

Um die Textformulierung dieses Schulprogramms zu vereinfachen, wurde durchgängig die maskuline Form für alle Personen gewählt.

Das Schulprogramm ist in folgende Gliederungspunkte unterteilt:

1. Leitgedanken
2. Schulsituationsbericht
3. Pädagogische Schwerpunkte
4. Umsetzung der Leitgedanken
5. Mitarbeit der Schüler und der Eltern
6. Fortbildung für Lehrkräfte
7. Vertretungskonzept
8. Komprimierte Darstellung des Ganztagsprogramms
9. Überprüfung der pädagogischen Arbeit

Das Schulprogramm ist auf der Homepage unter [www.gss-niddatal.de](http://www.gss-niddatal.de) sowie im Sekretariat der Geschwister-Scholl-Schule einsehbar.

Als weitere wichtige Arbeitsgrundlagen sei an dieser Stelle auf die Erziehungsvereinbarung, die Schulordnung und das Förderkonzept verwiesen, welche ebenfalls im Sekretariat einsehbar sind.



(Roth)  
Rektor

## 1. Leitgedanken der Geschwister-Scholl-Schule

Wir legen Wert auf  
gute Umgangsformen ,  
soziale Verantwortung  
und  
gegenseitigen Respekt.

\*\*\*

Wir haben den Anspruch,  
dass unsere Schüler ihre Leistungsstärke,  
Begabungen und Persönlichkeit  
in angenehmer Lernatmosphäre  
entwickeln können.

\*\*\*

Wir verstehen uns als  
Bestandteil der Stadt Niddatal,  
indem wir uns mit ihrer Geschichte auseinandersetzen,  
am kulturellen Leben der Stadt  
teilnehmen  
und aktiv Umweltschutz betreiben.

\*\*\*

Wir als Schule,  
die den Namen der Geschwister Scholl trägt,  
sehen einen Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit  
in der Erziehung zu demokratischen Grundwerten  
und  
zum Aufruf gegen Intoleranz und politischen Extremismus.

## 2. Schulsituationsbericht

### 2.1 Beschreibung der Geschwister-Scholl-Schule

Die GSS in Niddatal-Assenheim ist eine verbundene Grund-, Haupt- und Realschule mit Förderstufe. Im Bereich der Grundschule sind zwei Außenstellen eingerichtet, und zwar in Niddatal-Bönstadt und in Friedberg-Bruchenbrücken.

Die Schülerzahlen stellen sich im Schuljahr 2011/2012 in den einzelnen Schulformen wie folgt dar:

Grundschule:	Ca. 310 Schüler in 16 Klassen
Förderstufe:	Ca. 125 Schüler in 6 Klassen
Hauptschule:	Ca. 95 Schüler in 5 Klassen
Realschule:	Ca. 135 Schüler in 6 Klassen

Das Kollegium setzt sich aus 45 Lehrkräften inklusive der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst zusammen. Des Weiteren unterrichtet an der Schule eine Pfarrerin mit Gestellungsvertrag.

Der Stammschule in Niddatal-Assenheim ist die Schülerbetreuung „Mäusezahn e.V.“ für die Jahrgangsstufen 1 bis 4 angeschlossen, die zur Zeit in den Räumen des benachbarten städtischen Kindergartens untergebracht ist. An der Außenstelle Bruchenbrücken gibt es die Schülerbetreuung „Ratzefummel“. Mit beiden Betreuungsschulen steht die Geschwister-Scholl-Schule in gegenseitigem Austausch.

Das Raumangebot der GSS innerhalb der Stammschule umfasst nach baulichen Maßnahmen in der jüngsten Vergangenheit 29 Klassenräume, 5 Fachräume, ein Differenzierungsraum, eine Schulbibliothek, eine Aula sowie eine Sporthalle und eine Gymnastikhalle. Des Weiteren verfügt die GSS über einen Konferenzraum, einen Teamraum, ein Besprechungszimmer und ein Lehrerarbeitszimmer.

### 2.2 Schulinterne Kooperationsformen

Neben pädagogischen Konferenzen, Gesamt-, Klassen-, Zeugnis- und Versetzungskonferenzen finden im Grundschulbereich regelmäßig Jahrgangskonferenzen statt, um die Unterrichtsarbeit zu koordinieren sowie klassenübergreifende Arbeiten zu planen und auszuwerten. Auch in den Jahrgangsstufen der Förderstufe, der Hauptschule und der Realschule, in denen Parallelklassen bestehen, wird eine jahrgangsbezogene Koordination der pädagogischen Arbeit von den Lehrkräften organisiert. Grundschulspezifische und sekundarstufenspezifische Themen werden in gesonderten Konferenzen erörtert.

Die Konferenzprotokolle sind in Ordnern abgelegt und im Konferenzraum für Kollegiumsmitglieder zugänglich.

Die Schulleitung arbeitet mit dem Personalrat vertrauensvoll zusammen. Hierzu gehört insbesondere die rechtzeitige und umfassende Information des Personalrats durch die Schulleitung und umgekehrt in Fragen, die die Schul- und Personalentwicklung anbelangen. Die regelmäßigen Sitzungen finden einmal monatlich statt oder werden in dringenden Fällen ad hoc einberufen.

Die Einbeziehung der Eltern in die schulische Arbeit ist ein vorrangiges Anliegen der Geschwister-Scholl-Schule. Es bestehen verschiedene Kooperationsformen zwischen Kollegium und Elternschaft (siehe auch Kapitel: „Mitarbeit der Eltern und der Schüler“). Die Schulleitung sieht es als wichtige Aufgabe an, diese zu fördern. Die Interessen der Eltern werden durch den Schulelternbeirat vertreten. An dessen Sitzungen ist jeweils ein Schulleitungs- sowie ein Personalratsmitglied anwesend, um gegenseitigen Informationsaustausch und Anregungen zu gewährleisten. Die Schülervertretung vertritt die Interessen der Schüler der Geschwister-Scholl-Schule gegenüber den Lehrern und der Schulleitung. Ihr Ansprechpartner ist der jeweilige Vertrauenslehrer. Mitglieder der Schülervertretung nehmen an Gesamtkonferenzen teil und können dort ihre Anliegen einbringen.

Oberstes Beschlussorgan der Schule ist die Schulkonferenz. Sie setzt sich an der Geschwister-Scholl-Schule aus dem Schulleiter (Vorsitz), fünf Lehrervertretern, drei Elternvertretern und zwei Schülervertretern zusammen. In der Schulkonferenz werden die richtungsweisenden Entscheidungen getroffen.

### 2.3 Förderkreis der Geschwister-Scholl-Schule

Bereits seit vielen Jahren besteht an der Geschwister-Scholl-Schule ein Förderkreis, der aus der Elternschaft heraus gegründet wurde und durch die Finanzierung von Anschaffungen die pädagogische Arbeit des Kollegiums unterstützt. Darüber hinaus veranstaltet der Förderkreis eine Matinee, bzw. nimmt an Veranstaltungen wie dem Weihnachtsmarkt der Stadt Niddatal teil, um finanzielle Einnahmen zu erhalten und die Schulgemeinde zu repräsentieren.

### 2.4 Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen

Für die Vielfalt der Angebote an Arbeitsgemeinschaften, Hausaufgabenbetreuung und unterstützenden Angeboten für Schüler mit speziellem Förderbedarf ist die Öffnung der Schule hin zu außerschulischen Institutionen erforderlich. Nur so ist es möglich, ein vielfältiges Angebot zu unterbreiten, das den Neigungen und individuellen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler entgegen kommt. Gleichzeitig ermöglicht dies den beteiligten Institutionen, ihr Angebot auf Personengruppen außerhalb ihres eigentlichen Vereins auszudehnen und dort ggf. Talente zu entdecken, die dann in die jeweilige Vereinsarbeit integriert werden können.

Folgende Kooperationen bestehen:

Betreuungsvereine Mäusezahn und Ratzefummel	Betreuung für Grundschüler während der unterrichtsfreien Zeit
Hausaufgabenhilfe des Kinderschutzbunds	Angebot für Schüler der Jahrgangsstufen 1 bis 7
OKISS	Ehrenamtliche Mitarbeiter unterstützen die schulische Arbeit beim Unterrichten von Schülern mit mangelnden deutschen Sprachkenntnissen
Gesellschaft für Geschichte Denkmalpflege und Landschaftschutz	Ortsgeschichtliche Exkursionen in geschichtlichen und ökologischen Bereichen
TV Assenheim	Träger des Schulzirkus aus versicherungstechnischen Gründen
TTC Assenheim	Arbeitsgemeinschaften für Schüler bereits ab der Klasse 2
Assenheim Patriots	Benutzung der Inline-Hockey-Halle bzw. Bereitstellung von Trainern für Arbeitsgemeinschaften ab Jahrgangsstufe 4
Musikschule Assenheim	Flöten-AG für die Klasse 2 und 3, Ausweitung auf weitere Musikinstrumente geplant, ebenso die Ausweitung des Angebots auf die Sekundarstufe
Jugendpflege Niddatal	Wöchentliche Sprechstunde in der Schule
Diakonisches Werk Nidda	Sozialisation von Kindern zwischen 8 und 14 Jahren in Form der „Sozialen Gruppenarbeit“
Stadt Niddatal	Projekt „saubere Landschaft“ in jedem Frühjahr, Lernort in gesellschaftskundlichem und projektorientiertem Unterricht
Wasserverband Nidda	Uferpatenschaft längs der Nidda und der unteren Wetter
KITAS Niddatal	Gemeinsame Theaterbesuche, Verkehrsprojekttag, gemeinsame Elternabende, Besuchstage der KITAS

### 3. Pädagogische Schwerpunkte

Die Geschwister-Scholl-Schule ist eine Ganztagschule nach Maß (vgl. Kapitel 8). Danach praktizieren wir eine pädagogische Mittagsbetreuung mit Hausaufgabenhilfe und Arbeitsgemeinschaften sowie Pflicht- und Wahlpflichtunterricht in den Nachmittagsstunden von montags bis donnerstags.

Ein friedlicher und respektvoller Umgang miteinander ist Voraussetzung für einen geordneten und erfolgreichen Unterricht. Aus diesem Grunde wird seit mehreren Jahren das Fach „Soziales Lernen“ erteilt. In Verbindung dazu und im Hinblick auf selbstverantwortliches Handeln werden die Schüler aktiv in das Schulleben eingebunden, durch Maßnahmen wie Bus Scouts, Pausenbetreuung, Schüler helfen Schüler (Sanitätsdienst) und Mensa-Service.

Schulanfänger der Klassen 1, 3 und 5 und deren Eltern sowie Abgänger der 4. Klassen werden von einem Mitglied der Schulleitung und einem von Schülern gestalteten Rahmenprogramm begrüßt bzw. verabschiedet. Für Schulabgänger der Jahrgangsstufen 9 und 10 gestaltet die Schulgemeinde ein Abschiedsprogramm im größeren Rahmen.

Zur Unterstützung der Schüler und Beratung der Eltern führen ausgebildete Lehrkräfte ambulante Fördermaßnahmen im Hinblick auf sonderschulpädagogischen Förderbedarf im Sinne der Lernhilfe und der Erziehungshilfe durch. Ein weiteres Unterstützungssystem bildet *OKISS* (Oldies helfen in Kindergarten und Schule). Die Mitglieder von *OKISS* fördern nach Schulende in Einzelunterricht Kinder mit mangelnden deutschen Sprachkenntnissen bzw. Kinder, die auf Grund ihrer sozialen Herkunft benachteiligt sind.

Wir stellen an uns den Anspruch, Schüler dahingehend auszubilden, dass sie entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten unterrichtet werden (siehe u.a. Kapitel 4.2 Lernstandserhebungen) und unsere Schule als leistungsstarke Jugendliche und gefestigte Persönlichkeiten mit guter Allgemeinbildung verlassen. Speziell für die Abschlussklassen der Hauptschule und der Realschule haben wir Vorbereitungskurse zum Übergang auf weiterführende Schulen eingerichtet und ein besonderes Förderkonzept in der Förderstufe in Umsetzung.

Um den Schülern die Möglichkeit zu bieten, sich auch mit nichtcurricularen Themenbereichen zu befassen, führen wir nach Möglichkeit alle zwei Jahre Projekttag bzw. eine Projektwoche durch.

Gegenstand jeden Unterrichtes, umso mehr als wir den Namen der Geschwister Scholl tragen, ist die Erziehung zu demokratischen Grundwerten und zum Aufruf gegen Intoleranz und politischen Extremismus. Hierzu gehört u.a., die Organisation und Durchführung der Geschwister-Scholl-Ausstellung anlässlich des Todestages in der Verwaltung der Stadt Niddatal.

Das Schulprogramm ist für alle an der Geschwister-Scholl-Schule tätigen Personen bindend. Dies gilt besonders für alle Lehrkräfte und Leiter der Arbeitsgemeinschaften im Hinblick auf Vereinbarungen und Konferenzbeschlüsse, die die pädagogische Arbeit sowie die Schulorganisation betreffen.

## 4. Umsetzung der Leitgedanken

Die in den Kapiteln 4.1 bis 4.4 beschriebenen Maßnahmen sind Besonderheiten, mit denen die Geschwister-Scholl-Schule den allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrag erfüllt. Sie erwachsen aus der Umsetzung der Kerncurricula und der geltenden Stundentafel.

### 4.1 Umsetzung des Leitgedankens: „Wir legen Wert auf gute Umgangsformen, soziale Verantwortung und gegenseitigen Respekt.“

<b>Maßnahme:</b>	<b>Soziales Lernen</b>
Schulform:	Grundschule und Sekundarstufe
Ziel:	Schüler lernen die Bereiche „Konfliktanalyse und Diagnose“, „Konfliktlösung“, „Wahrnehmung und Akzeptanz“, „Kommunikation und nichtverletzende Ärgervermittlung“ kennen.
Vorhaben in Umsetzung:	Diese Maßnahme ist integrativer Bestandteil jeden Unterrichtes. Darüber hinaus erhalten die Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 8 eine Stunde pro Woche bei dem Klassenlehrer zusätzlichen Unterricht im Fach „Soziales Lernen“. Umsetzung seit Schuljahr 2001/2002

<b>Maßnahme:</b>	<b>Trainingsbüro</b>
Schulform:	Grundschule (Jahrgangsstufen 3 + 4) und Sekundarstufe
Ziel:	Störungsfreier Unterricht
Vorhaben in Umsetzung:	Das Trainingsbüro wird von Schülern der Jahrgangsstufen 3 bis 10 aufgesucht, die den Unterricht aufgrund von Störungen verlassen mussten. In fast allen Schulstunden steht die Schulleitung bereit, um diesen Schülern zu helfen, ihr Fehlverhalten zu reflektieren und Zielsetzungen für ihr weiteres Verhalten zu finden. Umsetzung seit Beginn des 2. Schulhalbjahres 2004/05

<b>Maßnahme:</b>	<b>Gemeinnütziges Handeln</b>
Schulform	Grundschule und Sekundarstufe
Ziel:	Aktive Beteiligung am Schulleben
Vorhaben in Umsetzung:	Schüler engagieren sich in den Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Pausenbetreuung und Pausenaufsichtshelfer,</li> <li>❖ Ordnungsdienst und Hofdienst sowie Mülltrennung,</li> <li>❖ SchülerHelfenSchülern (Schulsanitätsdienst),</li> <li>❖ Mensa-Service,</li> <li>❖ Gesundheitsbotschafter,</li> <li>❖ Bus-Scouts.</li> </ul> Umsetzung seit Beginn des Schuljahres 2003/04

<b>Maßnahme:</b>	<b>Erlernen kooperativer Sozialformen</b>
Schulform	Grundschule und Sekundarstufe
Ziel:	Förderung der sozialen Kompetenzen
Vorhaben in Umsetzung:	Schüler arbeiten während des Unterrichts zur Stärkung der Teamfähigkeit in verschiedenen Sozialformen wie z.B. Partner- und Gruppenarbeit. Umsetzung seit Beginn des Schuljahres 2003/04

**4.2 Umsetzung des Leitgedankens: „Wir haben den Anspruch, dass unsere Schüler ihre Leistungsstärke, Begabungen und Persönlichkeit in angenehmer Lernatmosphäre entwickeln können.“**

<b>Maßnahme:</b>	<b>Lernstandserhebungen</b>
Schulform:	Grundschule und Sekundarstufe
Ziel:	Unterrichtsansatz an den individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler
Vorhaben in Umsetzung:	In den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch werden in den Jahrgangsstufen 3 bis 10 (Englisch ab Jahrgangsstufe 6) klassenübergreifend zum Beginn des Schuljahres Lernstandserhebungen durchgeführt, sofern ein Fachlehrerwechsel stattgefunden oder sich die Lerngruppe neu zusammengesetzt hat. Die Lernstandserhebungen werden nicht benotet. Sie dienen zur Diagnose des vorhandenen Wissens und damit zur Vorbereitung binnendifferenzierender Unterrichtsmaßnahmen. Umsetzung seit Beginn des Schuljahres 2009/10

<b>Maßnahme:</b>	<b>OloV</b>
Schulform:	Sekundarstufe
Ziel:	Optimale Vorbereitung der Abschlusschüler auf die vielfältigen Anforderungen des Berufslebens
Vorhaben in Umsetzung:	Ab der Jahrgangsstufe 5 werden die Schüler sukzessive auf die Anforderungen des Berufslebens vorbereitet. Dies wird vor allem durch eine Verzahnung des Faches Arbeitslehre mit den Hauptfächern Deutsch und Mathematik erreicht; das Schreiben von Bewerbungen und Lebensläufen wird ebenso erlernt wie die Berechnung von Aufgaben aus dem Alltag. Ein wichtiger Aspekt ist die Arbeit mit dem Berufswahlpass. Weitere Informationen sind den schuleigenen OloV-Curricula zu entnehmen bzw. können bei Herrn Blaha, OloV-Beauftragter der GSS, eingeholt werden. Umsetzung seit Beginn des Schuljahres 2009/10.
Vorhaben in Erprobung:	Ab Dezember 2011 erfolgt die Einrichtung eines Informationsbüros, in dem Schüler und Eltern Informationen zum weiteren Bildungs- bzw. Berufsweg einholen können.

<b>Maßnahme:</b>	<b>Nachhilfeunterricht</b>
Schulform:	Sekundarstufe
Ziel:	Schließen von Wissenslücken
Vorhaben in Erprobung:	Den Schülern der Jahrgangsstufen 5 bis 8 wird dienstags nachmittags in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch Nachhilfe durch Lehrkräfte der GSS angeboten. Die Teilnahme ist freiwillig. Erprobung seit Beginn des Schuljahres 2011/12

<b>Maßnahme:</b>	<b>Stärkung der Lesekompetenz</b>
Schulform:	Grundschule und Sekundarstufe
Ziel:	Steigerung der Lesefähigkeiten und des Leseverständnisses
Vorhaben in Umsetzung Grundschule:	Tägliches Lesetraining in der Schule und als Hausaufgabe, Lesewettbewerbe, Vorlesestunden, Einsatz von altersgemäßen Ganzschriften, Durchführung von Lesenächten, Einbindung der Schulbibliothek als Lernort, Angebot eines Lesekreises, Arbeit mit dem Leseportal Antolin.
Vorhaben in Umsetzung Sekundarstufe:	Die Schüler nehmen am Vorlesewettbewerb (schulintern) teil, erstellen Lesetagebücher über ein selbst gewähltes Buch, lesen bekannte und unbekannte Texte einem Gremium vor. Die Schüler lernen durch Methoden der Texterfassung den Umgang mit Fachtexten im Deutschunterricht und vertiefen diese Kenntnisse im Fachunterricht (Biologie, Erdkunde, Geschichte). Erprobung seit Beginn des Schuljahres 2005/06 Siehe auch Mitarbeit der Eltern

<b>Maßnahme:</b>	<b>Unterrichtsformen zur Schulung eigenverantwortlichen Arbeitens</b> (Vergleiche Vertretungskonzept)
Schulform:	Grundschule und Sekundarstufe
Ziel:	Entwicklung und Förderung eigenverantwortlichen Arbeitens und Lernens in allen Jahrgangsstufen.
Vorhaben in Umsetzung:	Schüler erlernen den Umgang mit Freier Arbeit, Arbeit mit Tages- und wenn möglich Wochenplan, Lernen an Stationen. Die Dokumentation erfolgt im Lehrbericht. (Vorbereitung auf Abschlussprüfungen)

<b>Maßnahme:</b>	<b>Klassenübergreifende Planungen und Arbeiten</b>
Schulform:	Grundschule und Sekundarstufe
Ziele:	Koordinierte Unterrichtsarbeit und klassenübergreifende Vergleichbarkeit der Schülerleistungen. Qualitätssicherung innerhalb eines Jahrgangs, Diagnose von Stärken und Defiziten innerhalb der Lerngruppe.
Vorhaben in Umsetzung:	Die Klassen- und Fachlehrer innerhalb der Jahrgangsstufen 1 bis 10 koordinieren die Unterrichtsinhalte und konzipieren klassenübergreifende schriftlichen Arbeiten bzw. Lernkontrollen, soweit Parallelklassen bestehen. Für die Grundschule gilt: In der Jahrgangsstufe 2 im 2.Halbjahr eine klassenübergreifende Arbeit in Deutsch und Mathematik. In der Jahrgangsstufen 3 und 4 im ersten und zweiten Halbjahr jeweils eine klassenübergreifende Arbeit in Deutsch, Mathematik und Sachunterricht. Für die Sekundarstufe gilt: Einmal pro Halbjahr eine klassenübergreifende Arbeit in Deutsch, Mathematik und Englisch in den Jahrgangsstufen 5 bis 10. Umsetzung seit Beginn des Schuljahres 2008/09

<b>Maßnahme:</b>	<b>Vorbereitung auf weiterführende Schulformen</b>
Schulform:	Sekundarstufe
Ziele:	Die Hauptschulabsolventen besuchen erfolgreich die zweijährige Berufsfachschule. Die Realschulabsolventen besuchen erfolgreich die Fachoberschule, das beruflichen Gymnasiums bzw. die gymnasiale Oberstufe
Vorhaben in Umsetzung:	Die Schüler, die beabsichtigen nach absolviertem Hauptschulabschluss die zweijährige Berufsfachschule zu besuchen, erhalten in den Hauptfächern Deutsch, Mathematik und Englisch eine zusätzliche Vorbereitungsmaßnahme. Diese Maßnahme umfasst zwei Stunden wöchentlich. Den Schülern, die nach dem Realschulabschluss die gymnasiale Oberstufe, das berufliche Gymnasium bzw. die Fachoberschule besuchen möchten, wird in den Hauptfächern Deutsch, Mathematik und Englisch eine zusätzliche Weiterbildungsmaßnahme angeboten. Diese Maßnahme umfasst zwei Stunden wöchentlich. Umsetzung seit dem Schuljahr 2004/05 (siehe auch Förderkonzept der GSS)

<b>Maßnahme:</b>	<b>Präsentation und Methodenlernen</b>
Schulform:	Sekundarstufe
Ziele:	Schüler erlernen Formen der Präsentation und des methodischen Arbeitens. Entwicklung von Teamfähigkeit, Selbstständigkeit und Eigeninitiative, Vorbereitung von Prüfungen
Vorhaben in Umsetzung:	Die Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 8 bzw. 9 werden im Erlernen von Präsentationsformen und Einsatz von Medien unterrichtet. Dies dient der sukzessiven Vorbereitung auf die Projektprüfung zum Ende des ersten Halbjahres der Jahrgangsstufe 9 der Hauptschule bzw. zur Vorbereitung auf die Präsentation der Hausarbeit zum Ende des ersten Halbjahres der Jahrgangsstufe 10 der Realschule. Des Weiteren werden die Schüler im methodischen Arbeiten geschult. Beginn: Schuljahr 2006/07

**4.3 Umsetzung des Leitgedankens:** „Wir verstehen uns als Bestandteil der Stadt Niddatal, indem wir uns mit ihrer Geschichte auseinandersetzen, am kulturellen Leben des Ortes teilnehmen und aktiv Umweltschutz betreiben.“

<b>Maßnahme:</b>	<b>Umgang mit der Geschichte in Niddatal</b>
Schulform:	Grundschule und Sekundarstufe
Ziel:	Kenntnisse von historischen und kulturellen Überlieferungen bezüglich des Schulstandortes und der näheren Umgebung
Vorhaben in Umsetzung:	Führungen von Lerngruppen im Stadtgebiet von Niddatal mit historischen und kulturellen Inhaltsschwerpunkten. Durchführung von Projekten, die örtliche Denkmäler einbeziehen und die Vielfalt der hiesigen Ortsgeschichte erschließen helfen. Dabei wird eine enge Zusammenarbeit mit der Stadt Niddatal und den örtlichen Vereinen, insbesondere des Geschichtsvereins, gepflegt. Umsetzung seit dem Schuljahr 2000/01

<b>Maßnahme:</b>	<b>Umweltbewusste Schule</b>
Schulform:	Sekundarstufe
Ziel:	Landschaftspflege im Umfeld der Schule
Vorhaben in Umsetzung:	Schüler der Klassen 5 bis 10 pflegen mit Unterstützung der Stadt Niddatal und dem Wasserverband Nidda die Uferlandschaft von Nidda und unterer Wetter. Umsetzung seit dem Schuljahr 2000/01

**4.4 Umsetzung des Leitgedankens:** „Wir als Schule, die den Namen der Geschwister Scholl trägt, sehen einen Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit in der Erziehung zu demokratischen Grundwerten und zum Aufruf gegen Intoleranz und politischen Extremismus.“

<b>Maßnahme:</b>	<b>Geschwister-Scholl-Tag</b>
Schulform:	Grundschule und Sekundarstufe
Ziel:	Aufklärung über Hans und Sophie Scholl Erziehung zu demokratischen Grundwerten und Toleranz
Vorhaben umgesetzt:	Schüler der Realschulklasse 10 besuchen am 22. Februar die Klassen der Jahrgangsstufen 5 bis 8 und informieren die Schüler über Hans und Sophie Scholl sowie deren Wirken. In den Klassen 3 und 4 wird dies von den Klassenleitern durchgeführt. Organisation und Durchführung der Geschwister-Scholl-Ausstellung in der Stadtverwaltung durch eine der Klassen 9 oder 10 der Realschule. Die Klassen der Jahrgangsstufe 9 sehen gemeinsam in Anwesenheit der Klassenleiter den Film „Die letzten Tage der Geschwister-Scholl“ mit anschließender Diskussion. Durchführung seit dem Schuljahr 2002/03

Siehe auch Mitarbeit der SV (Punkt 5.2: „Gewaltfreie Schule, Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“)

## 5. Mitarbeit der Eltern und der Schüler

### 5.1 Mitarbeit der Eltern

Elternarbeit in oder mit der Schule definiert sich in erster Linie als Partnerschaft, wobei jeder beteiligte Partner seinen Teil der Aufgabenstellung zu einer funktionierenden Schule und Schulgemeinde beiträgt. Vor dem Hintergrund dieses Verständnisses hat die GSS eine äußerst aktive Elternschaft. Neben den Veranstaltungen des Förderkreises ist die Elternschaft bei folgenden Maßnahmen eingebunden:

<b>Maßnahme:</b>	<b>Schulveranstaltungen</b>
Ziel:	Präsentation der Schule und von Schülerarbeiten in Schule und Öffentlichkeit Wertschätzung von Schule Einnahmen durch Veranstaltungen
Vorhaben in Umsetzung:	Unterstützung der Schule bei Schulfesten, Ausstellungen und Aufführungen durch aktive Mithilfe und/oder Sachspenden (z.B. Verköstigung)

<b>Maßnahme:</b>	<b>Organisation der Elternmithilfe</b>
Ziel:	Reibungsloser Ablauf der alljährlich wiederkehrenden Ereignisse (s.u.)
Vorhaben in Umsetzung:	Eltern bestimmen Klassenstufen, die sog. Arbeitsdienste organisieren und durchführen:  Stufe 2: <i>Einschulung</i> der 1. Klassen-> Bewirtung Stufen 4+6: <i>Weihnachtsmarkt</i> -> Standbetreuung und Verkauf Stufen 3+7: <i>Matinee</i> -> Speisen- und Getränkeverkauf, Aufbau und Abbau Klassen 9H+10R: <i>Verabschiedung der Abgängerklassen</i> -> Organisation, Dekoration und Speisen

<b>Maßnahme:</b>	<b>Betreuung der Schulbibliothek</b>
Ziel:	Ausleihe von Büchern, Beratung von Schülern, Organisation und Durchführung von Aktionen rund um das Lesen
Vorhaben in Erprobung:	Eltern übernehmen unter Leitung von Frau Rubenschuh die Betreuung der Schulbibliothek während der Vormittagsstunden. Es werden Autorenlesungen, Vorlesetage und Leseabende durchgeführt.

<b>Maßnahme:</b>	<b>Lesekreise</b>
Ziel:	Förderung der Lesekompetenz und Freude am Lesen
Vorhaben in Umsetzung:	Lesekreis als Arbeitsgemeinschaft in den Klassen der Jahrgangsstufen 2 bis 4 mit einer Stunde pro Woche „Lesen und lesenlassen“ Umsetzung seit Beginn des Schuljahres 2005/06

## 5.2 Mitarbeit der Schüler

Neben den bereits beschriebenen Maßnahmen zu eigenverantwortlichem Handeln (siehe Kapitel: Schulform-übergreifende Maßnahmen) ist die Schülerschaft bzw. die Schülervertretung bei der Organisation und Durchführung von Schulveranstaltungen (Schulfest, Sportfest, Tag des offenen Denkmals, Geschwister-Scholl-Tag, usw.) und der Veröffentlichung einer Schülerzeitung eingebunden.

Des Weiteren plant die Schülervertretung die Durchführung folgender Maßnahme:

<b>Maßnahme:</b>	<b>Gewaltfreie Schule, Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage</b>
Ziel:	Schüler insbesondere aber auch die gesamte Schulgemeinde soll informiert und sensibilisiert werden gegen z. B. alle Formen von Diskriminierung, Rassismus, etc.
Vorhaben in Umsetzung:	Das Vorhaben läuft in folgenden Projektschritten ab: <ul style="list-style-type: none"><li>❖ Vorstellen des Projektes in der Gesamtkonferenz und in den Klassen</li><li>❖ Bilden von Projektgruppen</li><li>❖ Teilnahme an entsprechenden Seminaren</li><li>❖ Unterschriften Aktion</li><li>❖ Pate: Bürgermeister Dr. Hertel</li><li>❖ Bilden einer Gruppe, die das Projekt schuljahresübergreifend weiterträgt</li></ul> Umsetzung ab Schuljahr 2006/07

## 6. Fortbildung für Lehrkräfte

Im Hinblick auf Qualitätssicherung nehmen die Lehrkräfte unserer Schule kontinuierlich an Fortbildungen teil, wozu sie seit dem 01. August 2005 verpflichtet sind. Die Themen der zu belegenden Fortbildungslehrgänge orientieren sich an unserem Schulprogramm. Lehrkräfte der Geschwister-Scholl-Schule werden gemäß des vom Kultusministerium vorgegebenen Rahmens Fortbildungslehrgänge aus folgenden Bereichen besuchen:

1. Themen allgemein didaktischer oder methodischer Natur bezüglich der Schulformen Grundschule, Hauptschule, Realschule und Förderstufe
2. Studienfachspezifische Themen
3. Themen zu den besonderen Arbeitsschwerpunkten der betreffenden Lehrkraft
4. Themen, die der Umsetzung der strategischen Zielen dienen
5. Themen, die für die Weiterentwicklung der Geschwister-Scholl-Schule relevant sind,
6. Themen, die zur Qualifizierung für Leitungsfunktionen dienen
7. Erweiterung der Methodenkompetenz
8. Mediation

**An der Geschwister-Scholl-Schule besteht zum Beginn des Schuljahres 2011/12 verstärkt Fortbildungsbedarf zu den Themen:**

1. Binnendifferenzierung im Unterricht, Offene Arbeits- und Sozialformen, Wochenplanarbeit, Arbeitsformen, die das selbstständige Lernen der Schüler fördern
2. Fördern und fordern, Förderpläne für leistungsschwache und hochbegabte Schüler, LRS und Dyskalkulie, Leistungsbeurteilung und Nachteilsausgleich
3. Führen von Elternberatungsgesprächen
4. Grundschulspezifische Themen: Kunst in der Grundschule, Töpfern in der Grundschule, Experimentieren in der Grundschule, Umgang mit Orff'schen Instrumenten, Fortbildungen zum Bildungs- und Erziehungsplan in Kooperation mit den KITAS
5. Umgang mit Schülern mit schwieriger Lernausgangslage, Umgang mit Schulverweigerung, Jungen in der Grundschule – wie kann man ihnen besser helfen?, Gewalt an Kindern – worauf muss man achten?
6. Lernort Geschichte – Einbindung der Geschichte der Stadt Niddatal in den Unterricht
7. Übergang in Beruf und weiterführende Schulen (OloV, Kompo7, NFTE, neue Berufsfelder, Inhalte und Anforderungen von BFS, FOS, berufliches Gymnasium und gymnasiale Oberstufe etc.)

Bei der Genehmigung von Fortbildungslehrgängen achtet die Schulleitung darauf, dass der entstehende Vertretungsbedarf möglichst gering ist. Insofern sollen primär Fortbildungsveranstaltungen belegt werden, die in der unterrichtsfreien Zeit liegen.

## 7. Vertretungskonzept

Aufgrund von Erkrankungen sowie Fortbildung von Lehrkräften, Klassenfahrten und Exkursionen, Projekten und Projektprüfungen etc. ergibt sich die Notwendigkeit, Vertretungsunterricht zu organisieren. Vertretungsunterricht gehört zum schulischen Alltag und erfordert die Kooperation von Lehrkräften, Eltern und Schülern. Damit Qualität von Vertretungsunterricht gewährleistet ist, bedarf es eines Vertretungskonzeptes.

### 7.1 Ziel des Vertretungskonzeptes

Das Ziel des Vertretungskonzeptes (ab Schuljahr 2006/07) ist es, die Kontinuität des Unterrichtes zu erhalten und die Qualität von Unterricht sicherzustellen.

### 7.2 Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall

Es gilt der Vorsatz, Unterrichtsausfall zu vermeiden bzw. die Notwendigkeit von Vertretungsunterricht zu minimieren. Das schließt ein, dass die Anlässe für Vertretungsunterricht, die nicht krankheitsbedingt sind, reduziert werden. Maßnahmen, die dieses Ziel verfolgen, sind:

- ❖ Konferenzen jeglicher Art liegen außerhalb der Unterrichtszeit
- ❖ Mit Hilfe eines Jahresterminplanes wird versucht, Klassen- und Studienfahrten, Exkursionen sowie Betriebspraktika zu bündeln.
- ❖ Bei der Genehmigung von Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte ist auf die Vertretungsnotwendigkeit und -möglichkeit zu achten.
- ❖ Ein pädagogischer Tag findet in den Ferien oder an zwei Nachmittagen statt.

### 7.3 Stundenplanorganisatorische Maßnahmen

Es wird bezüglich der Vertretung unter drei Fällen unterschieden:

<b>Kurzfristige Vertretung:</b>	<b>1. und 2. Tag</b>
<b>Mittelfristige Vertretung:</b>	<b>3 Tage bis 5 Wochen</b>
<b>Langfristige Vertretung:</b>	<b>Mehr als 5 Wochen</b>

#### Maßnahmen für kurzfristige Vertretung (1. und 2. Tag):

Eine Lehrkraft, die erkrankt, ruft wenn möglich abends bei der Schulleitung an. Ansonsten erfolgt die Krankmeldung am ersten Tag der Erkrankung bis spätestens 7:15 Uhr.

Falls möglich überlässt bzw. übersendet die zu vertretende Lehrkraft Unterrichtsvorbereitungen, Arbeitsmaterialien und Arbeitsaufträge usw., um die Kontinuität des Unterrichtsfortgangs zu gewährleisten.

Der Personaleinsatz für die kurzfristige Vertretung erfolgt nach folgender Priorität:

1. Der Vertretungsunterricht wird von einer Lehrkraft übernommen, die in der Klasse unterrichtet und somit die Lerngruppe kennt.
2. Die Vertretung erfolgt durch einen entsprechenden Fachlehrer.
3. Die Vertretung erfolgt durch eine zur Verfügung stehende Lehrkraft, die weder die Klasse kennt, noch das betreffende Fach als Fachlehrer unterrichtet.
4. Eine abrufbare Person aus der Vertretungspersonal (siehe Gewinnung von Betreuungspersonal und qualifiziertem Vertretungspersonal) übernimmt die Betreuung.

Als stundenplantechnische Maßnahmen sehen wir vor:

- ❖ Springstunden von Lehrkräften werden genutzt.
- ❖ Eventuelle Doppelbesetzungen werden nach Möglichkeit aufgelöst.
- ❖ Sollte keine Vertretungslehrkraft zur Verfügung stehen, kann in der Grundschule eine Klasse nach einem Aufteilungsplan auf Parallelklassen bzw. Klassen der nächst höheren Jahrgangsstufe aufgeteilt werden, wenn die Klassen- und Raumgröße dies zulassen.
- ❖ Klassen, die räumlich benachbart sind, können durch eine Lehrkraft unterrichtet werden. Die freiwerdende Lehrkraft vertritt in einer anderen Klasse. Die Maßnahme wird beschränkt auf eine Stunde pro Tag und Klasse.
- ❖ In den Außenstellen vertreten sich die Kolleginnen gegenseitig. Lehrkräfte aus Assenheim helfen soweit dies möglich ist.
- ❖ Falls möglich, gibt der erkrankte Kollege telefonisch Arbeitsaufträge für die Fehltage.

### **Mittelfristige Vertretung: 3 Tage bis 5 Wochen**

Für die mittelfristige Vertretung ist es besonders wichtig, dass die zu vertretende Lehrkraft, falls möglich, Unterrichtsvorbereitungen, Arbeitsmaterialien und Arbeitsaufträge zur Verfügung stellt, um die Kontinuität in der curricularen Arbeit zu gewährleisten.

Als Vertretungskräfte aus dem Pool kommen Personen in Frage, die selbstständig Unterricht erteilen können. Da in der Grundschule der überwiegende Teil des Unterrichtes in der Hand des Klassenleiters liegt, wird bei den im Folgenden aufgeführten Maßnahmen zwischen Grundstufe und Sekundarstufe unterschieden.

#### **Grundschule:**

- ❖ Der stellvertretende Klassenlehrer, dessen Namen aus einer im Lehrerzimmer ausgehängten Liste ersichtlich ist, ist für die Koordination der Unterrichtsinhalte verantwortlich.
- ❖ Der stellvertretende Klassenlehrer vertritt das Fach Deutsch mit möglichst einer Stunde pro Tag.
- ❖ Ein weiterer Kollege vertritt das Fach Mathematik mit möglichst einer Stunde pro Tag.
- ❖ Eine Lehrkraft des Vertretungspersonals übernimmt den Unterricht.

#### **Sekundarstufe**

- ❖ Der stellvertretende Klassenlehrer ist für die Koordination der Unterrichtsinhalte verantwortlich.
- ❖ Zur Abdeckung des Fachunterrichtes werden, soweit möglich, Lehrkräfte mit entsprechender Fakultät eingesetzt.
- ❖ Sollte dies nicht möglich sein, wird eine Lehrkraft zur Vertretung eingesetzt, die das entsprechende Fach als Neigungsfach unterrichtet.
- ❖ Eine Lehrkraft des Vertretungspersonals übernimmt den Unterricht.
- ❖ Sollte auch dies nicht möglich sein, wird eine freie Lehrkraft eingesetzt, die den Vertretungsunterricht mit Unterrichtsmaterialien des jeweiligen Fachbereiches gestaltet.
- ❖ Gegebenenfalls müssen zur Abdeckung von Fachunterricht ab dem dritten Vertretungstag stundenplan-technische Umstrukturierungen stattfinden.

### **Langfristige Vertretung: Mehr als 5 Wochen**

Für den Fall eines langfristigen Vertretungsgrundes wird das Staatliche Schulamt für den Hochtaunuskreis und den Wetteraukreis mit der Bitte um Zuweisung einer Vertretungslehrkraft benachrichtigt.

#### **7.4 Begleitende Maßnahmen**

##### **Ausbau der Materialsammlung für den Vertretungsunterricht**

Basierend auf den bereits vorhandenen Unterrichtsmaterialien, die für Lehrkräfte im Lehrerzimmer verfügbar sind, ist eine nach Grundschule und Sekundarstufe getrennte Ordnersammlung aufgebaut. In dieser Ordnersammlung befinden sich Materialien, die sich zur Verwendung im Vertretungsunterricht eignen und den Vertretungslehrkräften zur Unterstützung dienen. Die Verantwortung für die Erstellung der Ordnersammlung liegt in der Hand der Fachbereichsleiter.

Grundschule: Deutsch, Mathematik, Sachunterricht

Sekundarstufe: Deutsch, Mathematik, Englisch, Fächer der Gesellschaftslehre

Darüber hinaus befinden sich in den einzelnen Klassen Arbeitsmaterialien, mit denen Schüler eigenverantwortlich arbeiten können.

##### **Arbeitsformen für eigenverantwortliches Lernen**

Um zu ermöglichen, dass eine Lerngruppe selbstständig und verantwortungsvoll arbeitet, müssen die Schüler mit entsprechenden Arbeitsformen vertraut gemacht werden. Hierzu gehören u.a. das Arbeiten nach Tagesplan und Wochenplan, die Freie Arbeit, das Lernen an Stationen, selbstständiges Arbeiten mit Materialien, die im Klassenraum deponiert werden. Diese Arbeitsformen als verbindliche Praxis sind Gegenstand von Grundschulkonferenzen, Förderstufenkonferenzen bzw. Haupt- und Realschulkonferenzen.

##### **Gewinnung von Vertretungspersonal**

Die Geschwister-Scholl-Schule verfügt über einen Kreis an Vertretungspersonal, die bei Bedarf abgerufen werden und für ihre Dienste direkt von der GSS beauftragt werden.

## 8. Komprimierte Darstellung des Ganztagskonzeptes

Die Geschwister-Scholl-Schule ist seit dem Jahr 2003 eine Schule mit Ganztagskonzept nach Maß. Danach haben unsere Schüler die Möglichkeit von montags bis donnerstags ein warmes Mittagessen einzunehmen und nachmittags ein Betreuungsangebot in Form einer Arbeitsgemeinschaft zu wählen, sofern nicht bereits am Nachmittag Pflichtunterricht, Wahlpflichtunterricht oder berufsvorbereitende Kurse stattfinden.

Das Ganztagskonzept nach Maß umfasst folgende wesentliche Komponenten:

1. **Angebot eines Mittagessens**  
Die Schüler haben die Möglichkeit in der Cafeteria montags bis donnerstags in der Zeit von 12:05 Uhr bis 13:40 Uhr ein warmes Mittagessen einzunehmen, mit der Wahl zwischen einem vollwertigen Menü eines Catering-Unternehmens und den Speisen, die Frau Rhein-Kunz zubereitet.
2. **Hausaufgabenbetreuung**  
Der Deutsche Kinderschutzbund bietet unseren Schülern eine kostenpflichtige Hausaufgabenbetreuung an. Darüber hinaus können die Schüler entweder in dafür ausgewiesenen Räumen oder in der Aula ihre Hausaufgaben anfertigen.
3. **Aufenthaltsmöglichkeit**  
Die Aula bietet unseren Schülern Gelegenheit zum Aufenthalt. Dabei haben die Schüler die Möglichkeit auf Spiele zurückzugreifen, die in Rollschränken gelagert sind.
4. **Förderunterricht**  
Die Geschwister-Scholl-Schule bietet Förderunterricht an, der dem Förderkonzept zu entnehmen und im Sekretariat einzusehen ist. Darüber hinaus wird für die Jahrgangsstufen 5 bis 8 dienstags nachmittags Nachhilfeunterricht in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik angeboten.
5. **Betreuungsangebote**  
Montags bis donnerstags Nachmittag werden den Schülern der Jahrgangsstufen 2 bis 10 in der Zeit von 13:40 Uhr bis 15:10 Uhr Arbeitsgemeinschaften aus dem naturwissenschaftlichen, sportlichen, musisch-ästhetischen, ernährungswissenschaftlichen, werktechnischen und weiteren Bereichen angeboten. Des Weiteren gibt es in der Turnhalle während der Mittagspause zwischen 12:55 Uhr und 13:40 Uhr Angebote sportlicher Aktivitäten.  
Die Betreuungsschulen „Mäusezahn“ und „Ratzefummel“ erweitern das Betreuungsangebot.
6. **Schulbibliothek**  
Unseren Schülern steht montags bis freitags morgens und zum Teil auch nachmittags die Schulbibliothek zum Besuch zur Verfügung. Die Betreuung erfolgt durch Eltern.
7. **Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen**  
Die Geschwister-Scholl-Schule arbeitet mit der Stadt Niddatal, den ortsansässigen Vereinen und weiteren Institutionen im Rahmen verschiedener Projekte zusammen (vgl. Kapitel 2).
8. **Kulturelle Veranstaltungen**  
Die Geschwister-Scholl-Schule bietet Theaterveranstaltungen, Lesungen und Ausstellungen zu verschiedenen Themenbereichen an.

## 9. Überprüfung unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit und unser Schulprogramm einer regelmäßigen Überprüfung zu unterziehen ist unser ureigenes Interesse, denn nur so wird im Sinne von Qualitätssicherung gewährleistet, dass Bewährtes erhalten bleibt und Verbesserungswürdiges geändert wird. Die Evaluation erfolgt bei Bedarf oder zum Schuljahresende in einer Gesamtkonferenz.

Darüber hinaus sehen wir auch folgende Kontrollmechanismen als geeignet an:

### **Klassenübergreifende Arbeiten**

Klassenübergreifende Arbeiten innerhalb einer Jahrgangsstufe geben Auskunft über die Koordinationsarbeit innerhalb der Jahrgangsstufe und den Leistungsstand der einzelnen Klassen.

### **Vergleichsarbeiten und Orientierungsarbeiten in der Grundschule**

Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten und Orientierungsarbeiten in der Grundschule sind Ausdruck für die Leistungsstärke und die bis zu diesem Zeitpunkt erlangten Fähigkeiten unserer Grundschüler.

### **Abschlussarbeiten der Hauptschule und der Realschule**

Das Ergebnis der Abschlussarbeiten sowie die Ergebnisse der Projektprüfungen in der Hauptschule bzw. die Ergebnisse der Präsentationen der Hausarbeiten in der Realschule sind Ausdruck für die Leistungsstärke unserer Schulabsolventen und somit für die Qualität unseres Unterrichtes.

### **Zusammenarbeit mit außerschulischen Organisationen und Eltern**

Durch die von der Geschwister-Scholl-Schule praktizierte Zusammenarbeit mit außerschulischen Organisationen und Eltern erhalten wir die Möglichkeit für ein Feedback über unsere pädagogische Arbeit.

### **Schulprogramm als wiederkehrender Tagesordnungspunkt in Gesamtkonferenzen**

Um die Mitglieder der Gesamtkonferenz auf dem aktuellen Stand der Weiterentwicklung des Schulprogramms zu halten, wird einmal im Schuljahr auf die Tagesordnung der Gesamtkonferenz der Punkt „Schulprogramm“ aufgenommen. Punkte und Ziele der Weiterentwicklung werden im Lehrerzimmer ausgehängt.